

Praxisorientierte Therapieansätze bei Glücksspielstörungen: Herausforderungen und Lösungen

Robin Thoma

Psychologe, M. Sc.

Zentrum für Spielsucht und andere Verhaltenssuchte

RADIX, Zürich



EXCESSIVE GAMBLING: PROMOTING AND PROTECTING HEALTH IN A DIGITALISED WORLD

5th International Multidisciplinary Symposium

18th - 20th June 2025

Caux • Montreux

Declaration of Financial Interests or Relationships

I have no financial interests or relationships to disclose regarding the subject matter of this presentation.



Ziele



- Spezifische therapeutische Herausforderungen verstehen
- Praktische Behandlungsstrategien kennenlernen
- Betroffene besser verstehen

Angebot Zentrum für Spielsucht

- Beratungen- und Psychotherapien für Betroffene
- Geleitete Gruppentherapien Spielsucht
- Paar- und Familiensitzungen
- Angehörigenberatung
- Triage zu Externen Angeboten (Schuldenberatung, Kriseninterventionszentrum, Psychiatrische Kliniken, etc.)

Kriterien ICD-11 Glücksspielstörung

1. Beeinträchtigung der **Kontrolle** über das Glücksspiel
(z.B. Beginn, Häufigkeit, Intensität, Dauer, Beendigung, Kontext)
2. Zunehmende **Priorität** des Glücksspiels
in dem Maße, dass das Glücksspiel Vorrang vor anderen
Lebensinteressen und täglichen Aktivitäten hat
3. Fortsetzung oder Eskalation des Glücksspiels trotz des
Auftretens **negativer Konsequenzen**

Arten des Glücksspiels

- Casinos (vor Ort)
 - Automaten
 - Tischspiele (Roulette, Black Jack)
 - Poker
- Casino online (24/7 verfügbar)
- Sportwetten (Fussball, Tennis, E-Sports)
- Lotterien und Lose
- Börsentrading (Day-Trading)

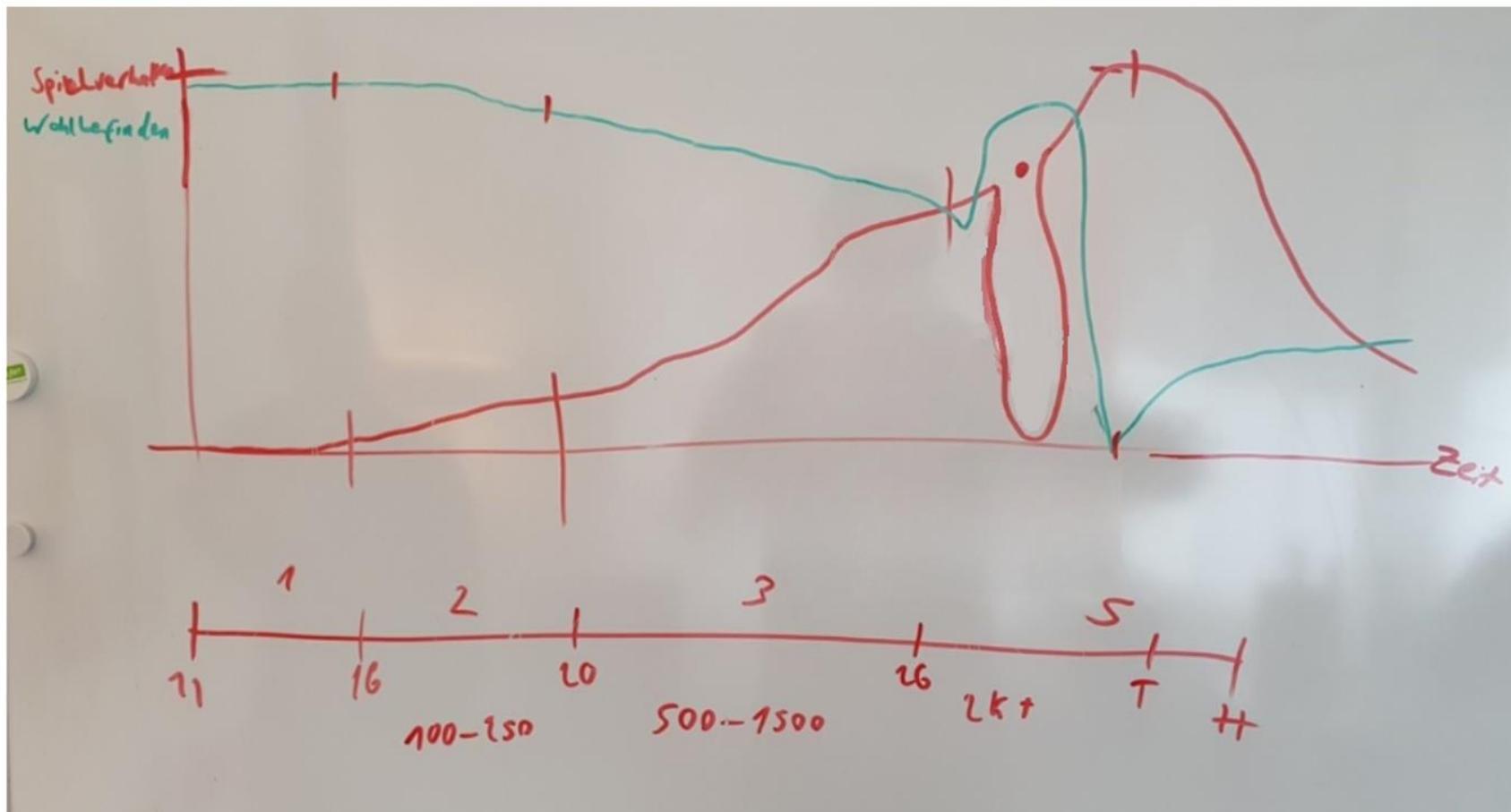


Schwierigkeiten in der Therapie

1. Späte Inanspruchnahme von Hilfe
2. Starke Scham- und Schuldgefühle
3. Ambivalenz & wenig intrinsische Therapiemotivation
4. Starke Kontrollverluste beim Glücksspiel
5. Verheimlichung, Bagatellisieren, Lügen
6. Finanzielle Probleme (tlw. massive Schulden)



1. Späte Inanspruchnahme von Hilfe



Fallbeispiel Herr N. (28 J.) - Sportwetten

2. Starke Scham- und Schuld

- Generell bei Suchterkrankungen, besonders bei GSS
- GSS ist stigmatisiert, wenig Wissen vorhanden
- Therapeutisch:
 - Wertefreie, akzeptierende Haltung
 - «Patients are doing the best they can» - Marsha Linehan (1993)
 - Komplementäre Beziehungsgestaltung - Klaus Grawe (1992)
 - Selbstwertprobleme -> Loben, Validieren, Ressourcen hervorheben



3. Ambivalente Therapiemotivation

	<u>Vorteile</u>	<u>Nachteile</u>
Aufhören	<ul style="list-style-type: none">• Sparen• Schulden abbauen• Mehr leisten• Weltreise, Ferien• Auto kaufen (BMW M4)• Weniger Geldsorgen• Gefühl der Sicherheit• Heiraten, Kinder	<ul style="list-style-type: none">• Lange weite (Entzug)• Keine Möglichkeit zu gewinnen• Glücksgefühle fehlen• Keine Ablenkung mehr von der Realität
weiter spielen	<ul style="list-style-type: none">• Ich kann gewinnen• Eine Beschäftigung• Immer wieder Glücksgefühle• Effektive Ablenkung	<ul style="list-style-type: none">• Immer mehr Verlust• Immer mehr Schulden• Frustration, Verzweiflung• Nicht weiterkommen im Leben<ul style="list-style-type: none">↳ Weiterbildung ist↳ Ferien begrenzt• Freundschaften gehen kaputt• Keine Zeit für positive Aktivitäten

Vier-Felder-Schema (Motivational Interviewing)

Fallbeispiel Herr P. (32 Jahre) –
Automaten terrestrisch

3. Ambivalente Therapiemotivation

- Motivational Interviewing (Millner & Rollnik, 1991)
 - z.B. Vierfelderschema
- Kosten salient machen (psychisch, finanziell, sozial)
 - «das stelle ich mir sehr anstrengend vor, das Spielen zu verstecken»
 - «wie viel Geld haben sie denn konkret im letzten Jahr verloren?»

4. Starke Kontrollverluste beim Konsum

- Viel Geld kann in kurzer Zeit verloren werden

Therapeutische Strategien:

- Fokus auf kompletter Abstinenz (kein kontrolliertes Spielen)
- Schutzmechanismen (Spielsperren, Blocker, z.B. Gamban)
- Kein Zugang zu schnellen Zahlungsmitteln (Kreditkarten, Twint, etc.)
- Geld abgeben an Drittpersonen

5. Verheimlichung, Bagatellisieren, Lügen

Therapeutisch:

- Therapeutische Beziehungsgestaltung
- Wertefreie Haltung
- Geduld

Sollte man vermeiden:

- Gekränkt reagieren, wenn Patienten nicht offen sind
- Offenheit erzwingen

6. Finanzielle Probleme, Schulden

- «Ich war beim Migros an der Kasse und hatte Angst, dass ich die Tiefkühlpizza nicht bezahlen konnte»
- Schulden von 100'000.-+ CHF häufig

Therapeutische Strategien:

- Zusammenarbeit mit Schuldenberatungsstelle
- Neue Hobbies finden (z.B. in der Natur, zuhause Kochen)
- Trotzdem Belohnungen einplanen

Weitere Behandlungsmöglichkeiten

- Schuldenberatung
- Medikamentöse Behandlung
 - Für Glücksspielsucht gibt es kein Medikament
 - Aber für Begleiterkrankungen, z.B. ADHS oder Depression
- Stationäre Behandlung (Psychiatrische Klinik)
 - z.B.: Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Station für Verhaltenssüchte

Fragen & Diskussion



Quellen

- Grawe, K. (1992). Komplementäre Beziehungsgestaltung als Mittel zur Herstellung einer guten Therapiebeziehung. In J. Margraf & J. C. Brengelmann (Hrsg.), *Die Therapeut-Patient-Beziehung in der Verhaltenstherapie* (S. 215–245). München: Röttger.
- Linehan, M. M. (1993). *Cognitive-behavioral treatment of borderline personality disorder* (p. 106). New York, NY: Guilford Press.
- Miller, W. R., & Rollnick, S. (1991). *Motivational interviewing: Preparing people to change addictive behavior*. The Guilford Press.
- Weltgesundheitsorganisation. (2019). *Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (11. Revision)*. <https://icd.who.int/de>
- Bilder: Shutterstock